

IM RÜCKSPIEGEL



Frank Kruppa
Sportredaktion

Das Beste zum Schluss

„Das Beste kommt zum Schluss“ – so heißt eine anrührende Tragikomödie aus dem Jahr 2007 mit Jack Nicholson und Morgan Freeman in den Hauptrollen. Auch die Schalker Jungs haben sich ihre größte Pointe bis (fast) zum Saisonschluss verwahrt: Mit dem 4:3-Sieg gegen Frankfurt ebneten sie ihrem liebsten Nachbarn aus Dortmund den Weg in die Milliarden-Vermehrungs-Liga. „Schalke schießt Dortmund in die CL – kannst Du auch nicht ausdenken...“, staunte nicht nur Timo K. aus E. dicke Bauklötze. Während Schalke-Edelfreundin Franzi M. aus H. in ein Wechselbad der Gefühle taumelte: „Weiß auch nicht, ob ich jubeln oder weinen soll. Aber für Idrizi, Flick und Hoppe freut es mich. Junge, unverbrauchte Spieler, die noch Bock haben.“ Genau solche brauchen sie jetzt auf Schalke. SZ-Chefredakteur Markus V. als eingefleischter BVB-Anhänger entdeckte ob der Nachbarschaftshilfe ungeahnte Sympathien für die „Knappen“. „Ich hab’s doch immer gesagt, dass Schalke ein geiler Verein ist...“ Die Eintracht indes hat mit der dritten Auswärtsschlappe in Folge die Königs-Klasse verspielt – als „grobes Schnitzel“ würde der einstige FJM-Sportlehrer und Frankfurt-Fan Rolf-Peter H. aus G. diesen Negativtrend wohl bezeichnen. Doch ein Start in der Europa League muss ja nicht immer als Strafe interpretiert werden, gerade Eintracht Frankfurt weiß das. Die Hessen mischten die Liga 2018/19 erfrischend auf und mussten dem FC Chelsea nur hauchdünn den Vortritt ins Finale überlassen. Zur Wiederholung durchaus empfohlen! Der BVB freilich musste selbst nochmal richtig Gas geben, denn den FSV Mainz 05 zu schlagen dürfte momentan zu den Herkules-Aufgaben im europäischen Fußball zählen. Dortmund meisterte die hohe Hürde aber mit einem 3:1-Sieg und wird Leipzig, Wolfsburg und die Bayern in die Königsklasse begleiten. Vom Serienmeister gibt’s auch nochmal Schlagzeilen: Der „ewige Hermann“ Gerland verlässt den FC Bayern nach einem Vierteljahrhundert, mit ihm geht ein Stück Bayern-Geschichte. Und Robert Lewandowski stellte die einst unerreichbar scheinende 40-Tore-Bestmarke von Gerd Müller ein, grüßte danach den „Bomber“ mit einer rührenden Botschaft auf seinem T-Shirt. Bleibt noch der Abstiegskampf. Köln ist im Moment zwar Vorletzter, kann sich aber mit einem Sieg gegen Schalke sogar noch direkt retten, falls Bremen mit dem Ein-Spiel-Trainer Thomas Schaaf (gegen Gladbach) und Bielefeld (in Stuttgart) nicht gewinnen. Das Beste – sprich: Spannendste – kommt also tatsächlich ganz zum Schluss!

f.kruppa@siegener-zeitung.de

BLICK INS LAND

Michel verletzt sich bei Zusammenprall

► **2. Fußball-Bundesliga:** Der SV 98 Darmstadt verbesserte sich dank eines 5:1-Erfolgs über den 1. FC Heidenheim auf den 8. Tabellenplatz. Obwohl der Brachbacher Marcel Schuhen in der ersten Halbzeit einige gute Paraden zeigte und in der zweiten Hälfte kaum noch geprüft wurde, musste der „Lilien“-Torhüter im Fachmagazin „Kicker“ mit der Note 4,5 vorlieb nehmen.

Immerhin eine „3“ erhielt Sven Michel nach der 2:4-Niederlage des auf den 10. Tabellenrang abgerutschten SC Paderborn gegen den Tabellendritten SpVg Greuther Fürth. Der Alchener bereitete in der Nachspielzeit der ersten Halbzeit mit einem gewonnenen Kopfballduell das zwischenzeitliche 2:2 vor. Bei dem fairen Zweikampf in der Luft prallten SCP-Torjäger Michel und Gegenspieler Maximilian Bauer allerdings übel mit den Köpfen zusammen. Während der Fürther nicht mehr auf den Platz zurückkehrte, hielt der Siegerländer mit einem großen Pflaster am linken Auge noch bis zur 70. Minute durch.

BVB weiter mit „weißer Weste“

► **Handball-Frauen-Bundesliga:** Meister Borussia Dortmund wahrte auch im 28. Saisonspiel die „weiße Weste“. Der Gernsdorferin Johanna Stockschläder gelangen beim 37:30-Sieg bei ihrem ehemaligen Verein HSG Bad Wildungen Vipers vier Treffer. rege

Gelebter Teamgeist in schwindelnder Höhe

Matthias Mimberg und Tim Fehler haben den Sprung in den Alpinkader NRW geschafft / Moritz Krämer im Trainerteam

„Ich finde es besonders reizvoll, dass in unserer Gruppe alle das Gleiche wollen. Und nun werden wir uns gegenseitig unterstützen, das ist sehr erfüllend“, sagt Matthias Mimberg über die Mission.

krup Siegen. Der Deutsche Alpenverein hat seinen Alpinkader NRW bekannt gegeben – und zwei der sechs Nominierten sind waschechte Siegener Kletterer! Der 23-jährige Matthias Mimberg, der mittlerweile in Freudenberg lebt, und sein rund ein Jahr jüngerer Vereinskamerad Tim Fehler (beide gehören der Sektion Siegerland an) haben sich nach der Sommersichtung im Oktober 2020 und der Wintersichtung Ende März 2021 gegen mehrere Mitbewerber durchgesetzt.

Matthias Mimberg.



Beide zählen nun genau wie Benedikt Lindner aus der DAV-Sektion Hochsauerland sowie René Dominik, Tillmann Hüsch (beide Bonn) und Lukas Hettler (Detmold) zum sechsköpfigen Alpin-Team NRW, das gemeinsam mit den Trainern auf eine große Aufgabe hinarbeitet: „Nun beginnt die harte Arbeit – in den nächsten zweieinhalb Jahren formen unsere Trainer und Ausbilder aus dem wilden Haufen ein Team und machen die Alpinkaderathleten in vielen Ausbildungslehrgängen fit für die große Abschlussexpedition“, schreibt der Deutsche Alpenverein dazu auf seiner Homepage.

Nachdem die Premiere des DAV-Alpinkaders NRW 2019 mit der Expedition nach Kirgistan ihren erfolgreichen Abschluss fand, war es nun Zeit für die nächste Runde. Mädchen und Jungen aus ganz NRW waren über die sozialen Netzwerke, über Mundpropaganda und über Plakate in den Kletterhallen aufgerufen, sich für die Kaderbildung zu bewerben.

Zur ersten Selektion fanden sich 14 Bewerber im Naturfreundehaus Laacher See zur Felssichtung ein. Im Einklang mit einem individuellen Hygienekonzept standen zunächst Kletterprüfungen in Ettringen und Gerolstein auf dem Programm. „In Ettringen wird in Basaltstein geklettert, in Gerolstein im Kalk – das sind ganz unterschiedliche Herausforderungen. Die Gruppen wurden aber an den beiden ersten Tagen getauscht, so dass jeder sich an beiden Elementen beweisen musste“, erläutert Matthias Mimberg.

Zahlen und Fakten

Tim Fehler
► geboren am: 24. August 1998 in Siegen.
► Wohnort: Siegen.
► Beruf: Physik-Student in Siegen.
► Sportkletterer seit: 2012.
► Verein: Sektion Siegerland des Deutschen Alpenvereins (DAV).

Matthias Mimberg
► geboren am: 3. Juni 1997 in Siegen.
► Wohnort: Freudenberg.
► Beruf: Student des Wirtschaftsingenieurwesens in Siegen.
► Sportkletterer seit: 2018.
► Verein: Sektion Siegerland des Deutschen Alpenvereins (DAV).



Tim Fehler im Einsatz. „Du musst absolut fit für den ganzen Tag sein“, erläutert der 22-jährige Siegener im Gespräch mit der Siegener Zeitung. Fotos (2): privat

Am dritten Tag waren eine Laufstrecke von 15 km mit knapp 1000 Höhenmetern und diversen Stationen, die den Bewerbern alles abverlangen sollten, zu bewältigen. „Das war nicht ohne“, schmunzelt Tim Fehler. „Aber was nützt es dir, wenn du ein paar Stunden laufen musst und dann schon k.o. bist, bevor du die Wand erreicht hast...“

Eine beträchtliche Grundaussdauer gehört also ebenso zu den Voraussetzungen wie gute Fähigkeiten im Felsklettern (Hochtouren), Eisklettern oder auch im Skifahren, um die Anforderungen im Alpinkader zu bewältigen.

Was aber macht den besonderen Reiz des alpinen Kletterns aus? „Sich selbst fordern, an Grenzen gehen und dann das Gefühl haben, immer besser zu werden“, beschreibt Tim Fehler seine Motivation recht anschaulich. „Die Aufgabe, uns in den nächsten zwei Jahren fit für die Expedition zu machen, wird sehr viel Mühe und persönliches Investment erfordern – das Ganze in einer Gruppe zu schaffen, ist herausfordernd, denn eine Kette ist immer so stark wie ihr schwächstes Glied. So wird man sich immer wieder gegenseitig pushen und helfen müssen“, sagt der 22-jährige Physik-Student.

Ganz ähnlich sieht es Matthias Mimberg: „Ich finde es besonders reizvoll, dass in unserer Gruppe alle das Gleiche wollen. Diese Gleichgesinnten hätten wir aber ohne den Alpinkader NRW vermutlich gar nicht kennengelernt. Und nun werden wir uns gegenseitig unterstützen, das ist sehr erfüllend. Außerdem ist man in der Natur und lange unterwegs, das ist fast so eine Art

skandinavische Lebensart – und man verbindet viele verschiedene Aspekte wie Bergsteigen, Skifahren, ein Biwak aufbauen miteinander.“

Bei der Ausbildung für das große Ziel werden Körper und Geist gleichermaßen gefordert, wie die beiden Siegener herausstellen: „Die Devise heißt: Bitte nicht fallen, denn durch die Steigeisen kann man sich leicht verletzen – da muss man also jede Sekunde hoch konzentriert sein“, erklärt Mimberg. „Du musst absolut fit für den ganzen Tag sein“, bestätigt Fehler.



Sich selbst fordern, an Grenzen gehen und dann das Gefühl haben, immer besser zu werden.

Tim Fehler ... über seine Motivation

Zum aktuellen Trainerteam zählt übrigens auch Moritz Krämer von der Sektion Siegerland, der bei der ersten Tour, die 2019 nach Kirgistan führte, noch als Aktiver am Start war. „Das ist sicherlich von Vorteil für uns. Moritz kann sein Wissen und seine Erfahrungen an uns weitergeben“, wird sich Tim Fehler den ein oder anderen Tipp seines Vereinskameraden vom Siegener Effertsufer einholen.

Wohin die Expedition die verschworene Gemeinschaft 2023 verschlagen wird, steht indes noch in den Sternen: „Wir haben zwar schon mal ganz lose in der Gruppe darüber gesprochen, aber ein Ziel gibt es noch nicht. Das wird maßgeblich davon abhängen, in welcher Gebirgsart wir uns als Gruppe am besten bewegen – und außerdem ist es ja noch ein langer Prozess bis dahin“, so Tim Fehler. Ein Prozess, der dem Siegener Duo und seiner „Seilschaft“ noch eine Menge Energie abnötigen, aber auch wunderschöne Momente in der Natur bescheren wird. Frank Kruppa

Luca Stolz mit Pech im Regenpoker

Die Liga der Supersportwagen startet mit dramatischen Rennen in Oschersleben in die neue Saison

simon Oschersleben. Das ADAC GT Masters erlebte am Wochenende in der Motorsport-Arena Oschersleben einen turbulenten Saisonstart. In den ersten beiden Rennen des Jahres spielten die heimischen Akteure eine gewichtige Rolle.

Im ersten Rennen der Serie, bei der es in diesem Jahr um den Titel in der Internationalen GT-Meisterschaft geht, war zum einen der Brachbacher Luca Stolz mit Partner Maro Engel (Monaco) in einem Mercedes-AMG GT3 der Mannschaft von Toksport-WRT am Start. Zudem schickte die Niederdreisbacher Mannschaft von Montaplast by Land-Motorsport zwei Audi R8 LMS GT3 mit den Fahrern Ricardo Feller (Schweiz) und Christopher Mies (Düsseldorf) sowie Christopher Haase (Kulmbach) und Luca-Sandro Trefz (Wüstenrot) im Auto mit der Nummer 28 ins Rennen.

Feller und Mies erwischten dabei einen nahezu perfekten Saisonstart. Von Position 3 ins Samstagsrennen gegangen, überzeugten beide Piloten auf Anhieb mit schnellen Rundenzeiten und sorgten mit Schlussrang 3 für den ersten Podiumserfolg des Jahres für ihr Team. Im durch starken Regen sehr chaotischen zweiten

Durchgang am Sonntag wurde es für das Land-Duo merklich schwieriger, das letztlich auf Position 5 im 27. Fahrzeug starken Feld landete. Das zweite Land-Duo Haase/Trefz erwischte hingegen keinen guten Saisonauftakt. Das erste Rennen beendete der Audi mit der Nummer 28 auf Position 24. Im zweiten Durchgang kämpfte sich das Duo tapfer durch den Regen und wurde am Ende mit Position 13 und ersten Punkten belohnt.

Für Luca Stolz war es ein durchwachsender Auftakt in die Masters-Saison. Der 25-jährige Mercedes-AMG Profi verlor seine fünfte Startposition für das erste Rennen nach einer Strafe und musste von Rang 8 in den ersten Lauf. Im der ersten Rennhälfte konnte sich der Mercedes-Pilot zwar einige Positionen zurückerkämpfen und das Auto auf Rang 5 an Partner Engel übergeben, aber der Zug nach vorne war für das Duo bereits zur Rennhälfte abgefahren. Mit Rang 5 sicherte Engel der Mannschaft jedoch wichtige Punkte.

Im zweiten Rennen ging das Feld in strömendem Regen auf die einstündige Reise. Engel, der diesmal die erste Rennhälfte absolvierte, ging von Position 2 aus



Im Regen waren Luca Stolz und Maro Engel im Toksport-WRT Mercedes-AMG lange Zeit das Maß der Dinge und lagen in Führung. Eine falsche Entscheidung bei der Reifenwahl verhalf dem Duo allerdings den möglichen Laufsiege. Foto: simon/muhr

der ersten Reihe ins Rennen. Nach einer turbulenten Startrunde mit zwei größeren Crashes und einer Safety-Car-Phase setzte sich der Routinier schnell an die Spitze des Feldes und baute seinen Vorsprung auf der nassen Piste kontinuierlich aus. Auf abtrocknender Strecke ging Luca Stolz zwar nach dem Fahrerwechsel als Führen-

der zurück in den zweiten Rennschnitt, aber im Gegensatz zu vielen anderen Teams blieb die Toksport-Mannschaft auf Regenreifen. Diese Entscheidung sollte sich im letzten Rennviertel bitter rächen. Chancenlos musste der Brachbacher einen Kontrahenten nach dem anderen ziehen lassen und landete auf Position 7.

Stolz: „Das Sonntagsrennen lief extrem unglücklich für uns. Wir kamen als Führende an die Box und haben die Regenreifen drauf gelassen, im Nachhinein die falsche Entscheidung, aber zu dem Zeitpunkt war ich auch dafür. Tja, man gewinnt zusammen und man verliert zusammen. Wir sind jedenfalls froh, noch ein paar Punkte mitgenommen zu haben und werden weiter angreifen. Die Saison ist noch lang.“

Im Rahmen des ADAC GT Masters feierten die Akteure der GT4 Germany Serie ihren Saisonauftakt. Nach seiner Rückkehr aus der DTM-Trophy hatte der Olper Jan Philipp Springob seinen ersten Renn-einsatz im neuen Audi R8 LMS GT4 Germany der Mannschaft von T3-Motorsport. Der 19-jährige Sauerländer und sein US-Partner John Paul Southern belegten in den beiden Rennen die Plätze 13 und 8.